

Jahrzehntelange ausserdienstliche Tätigkeit!

Autor(en): **Stricker, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahrzehntelange ausserdienstliche Tätigkeit!

Mit berechtigtem Stolz könnte Ernst Gabathuler sein über 30-Jahre-Jubiläum feiern. Doch Stolz liegt dem bescheidenen Sekretär und Buchhalter unserer Militärzeitschrift nicht. Trotzdem dürfte das, was er geleistet hat, einmalig sein. In seiner langen ausserdienstlichen Tätigkeit und Treue gegenüber dem Fachorgan hat er einige Präsidenten und Redaktoren «überlebt». Nachdem unser Hauptthema der ausserdienstlichen Tätigkeit gewidmet ist, lassen wir Major Hannes Stricker zum Wort kommen, der auf eindrückliche Weise die Verdienste dieses umsichtigen Sekretärs Ernst Gabathuler zu würdigen wusste.

Allerdings begann Ernst Gabathuler seine militärische Karriere auch ungewohnt früh. Sein Dienstbüchlein fasste er bereits im «zarten» Alter von 16 Jahren. Und obwohl ihm ein Vorgesetzter namens Guisan kaum Urlaub gab für seinen freiwilligen Militärdienst, setzte er sich bereits in der Handelsschule Neuenburg durch.

Ortswehr, was ist das?

Es existiert eine aufschlussreiche Untersuchung, basierend auf einer umfangreichen Erhebung, und die beweist grob gesagt folgendes: «Der Schweizer des Jahres 1986 liebt sein Land wie seine Väter. Er ist bereit, Militärdienst zu leisten, aber er tut das weniger gern als z.B. sein Grossvater im Zweiten Weltkrieg.» (Dr. Haltinner)

Wir können uns heute kaum vorstellen, was für eine positive Einstellung zur Landesverteidigung in der Schweiz in den Vierziger- und ausgehenden Dreissigerjahren geherrscht hatte, angesichts des politischen Druckes, der vor allem von unserem nördlichen Nachbarn ausging. Denn damals waren die Nationalsozialisten an der Macht und propagierten weltweit ihr «Tausendjähriges Reich».

Not schweisste zusammen, die gemeinsame Not macht auch kleinliche Reibereien vergessen. Trotz mangelnder Bewaffnung



Unser Bild zeigt Ernst Gabathuler, der nun seit über 30 Jahren im Dienste des Schweizerischen Fourierverbandes steht.

zeigte das Schweizervolk einen Verteidigungswillen, den die heutige Generation kaum nachempfinden kann.

An sich bedauerte es der 16jährige Ernst Gabathuler, dass er wegen des Zweiten Weltkrieges keine Lehrstelle auf der Bank bekam (das Kader steckte zum grossen Teil im Aktivdienst). Der Not gehorchend reiste er deshalb nach Neuenburg und besuchte dort die Handelsschule. Zugleich meldete er sich im Welschland freiwillig zur Ortswehr. Das war mit Kosten verbunden, da man z.B. das erhaltene Langgewehr selber bezahlen musste.

Nach der kurzen militärischen Aus-

bildung wurden die Militär-Junoren zu sporadischen Einsätzen aufgeboden, um Sperren zu errichten oder Personen anzuhalten und zu überprüfen. Diese Dienstleistungen «läpperten» sich zu einigen Tagen pro Monat zusammen. Absenzen von der Handelsschule musste Ernst Gabathuler dem Schulsekretär melden, dieser hiess Guisan und war ein Cousin des Generals. Obwohl verwandt mit dem obersten Heerführer, passten ihm die Absenzen wegen Ortswehrtätigkeit nicht. Jedesmal «meckerte» er... oder trug den Jünglingen sogar unentschuldigte Absenzen ein.

Sechs Tage Aktivdienst

1943 schloss Ernst Gabathuler die Handelsschule Neuenburg ab und kehrte nach Zürich zurück. Als Funckerrekrut bestand er 1944 die Rekrutenschule in Bülach und leistete anschliessend eine Woche Aktivdienst. Zu mehr reichte es nicht, denn nach der UOS hiess es (damals noch 8 Wochen) abverdienen und im Herbst 1945 bestand er bereits die Fourierschule in Thun. Allerdings bekam man damals den Grad eines Fouriers erst, wenn man als Wachtmeister den Fouriergrad in der Rekrutenschule abverdient hatte. Als Fourier leistete er 11 WK und 4 EK, total 641 Dienstage: Er hat das, zusammen mit den Foto-Erinnerungen alles fein säuberlich notiert. Bilder zeigen zum Beispiel einen glimpflich abgelaufenen Unfall mit einem Lastwagen, aber auch die langjährige Freundschaft mit dem Direktor der Mittelthurgau- und Frauenfeld-Wil-Bahn, Dr. Rolf Sax, welcher in der Nachbareinheit Fourier war.

Seit 48 Jahren ist er Mitglied im Fourierverband, Sektion Zürich und seit 36 Jahren macht er in der Pistolensektion Zürich mit.

25 Jahre für den Verband tätig

Bereits 1945 sei er dem Fourierverband beigetreten, sagt er, erst 1957 der Pistolensektion. 1958 und 1959 amtierte er als Beitragskassier der Sektion Zürich und von 1960 bis 1965 als deren Präsident. Ein anderer hätte sich danach zur Ruhe gesetzt. Ernst Gabathuler aber übernahm vor 24 Jahren die Bürde des Sekretärs unserer Zeitschrift. Bürde deshalb, weil dieser Posten vorgängig unglücklich besetzt gewesen war. Heute betrachtet er es eher als Würde und denkt mitnichten ans Aufhören. Solche Treue ist selten geworden und ich finde, ihm gebühre Dank und Anerkennung.

Er war es denn auch, der Kontinuität wahrte im Vorstand, der darauf achtete, dass nicht übers Ziel hinausgeschossen wurde. Ich

Diesen Artikel schrieb – abgesehen von wenigen, redaktionellen Anpassungen – Major Hannes Stricker, der die ausserdienstlichen Tätigkeiten im Dienste des Schweizerischen Fourierverbandes von Ernst Gabathuler im «Der Fourier 9/87» zu würdigen wusste.

bin überzeugt, dass sich die Wandlung, welche «Der Fourier» während seiner Zeit durchmachen durfte, sehen lassen darf. Der «Verschleiss» an Redaktoren scheint bei dieser ausserdienstlichen Tätigkeit grösser zu sein als derjenige an Präsidenten.

Zur Mitgliedschaft gehörte früher einfach eine aktive Teilnahme. Dies, obwohl die Arbeitszeit beispielsweise viel länger war. So gehörte bei Ernst Gabathuler lange Zeit wöchentlich ein Abend dem Verband.

Trotzdem beteiligte er sich auch noch aktiv an den Wettkampftagen von 1955 bis 1967, als Schlachtenbummler 1971 und 1975. Angesprochen auf sein schönstes Erlebnis, welches er im Fourierverband erfahren durfte, nennt er spontan die gute und dauerhafte Kameradschaft. Auch viele unserer Leser würden erstaunt sein ob der guten Kameradschaft im Verband.

Der Kassier hat nur einen Wunsch

Wenn unsere Militärzeitschrift heute auf sehr gesunden Füßen steht, so ist das nicht nur das Verdienst des Zeitungspräsidenten

und der Redaktoren, sondern ebenso dasjenige des Kassiers. Drei Beine sind's, welche das kleine Finanzwunder stützen:

1. Eine in den letzten zwanzig Jahren kontinuierlich angestiegene Abonnentenzahl auf über 10 000.
2. Eine stetige Zunahme der Inserate dank Sonderanstrengungen der Redaktionskommission und der Inseratenregie.
3. In ganz besonderem Masse die äusserst seriöse Verwaltung des Vermögens durch Ernst Gabathuler.

Unser Kassier hat von den unleserlichen Adressen auf Einzahlungsscheinen eine Kartei angelegt; neben diesen kaum lesbaren Schriftzügen steht die mühevoll entzifferte Adresse. Jetzt kommt sein Wunsch: Es gebe immer wieder freie Abonnenten, die sich hinter einem «Gechribel» verstecken. Wenn diese doch eine leserliche Absenderadresse schreiben würden, so wäre Kassier und Sekretär Ernst Gabathuler rundum zufrieden.

Auf alle Fälle wünschen wir ihm weiterhin viel Positives in seinem Amt: Es ist schön, dass Du treu zum «Der Fourier» hältst, Ernst!

Impressum

DER FOURIER

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
Nr. 3/66, Jahrgang
erscheint monatlich
beglaubigte Auflage 10 736 (WEMF)

Redaktion: DER FOURIER

6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/23 71 23, Telefax 041/23 71 22

Verantwortlicher Redaktor:

Meinrad A. Schuler (-r.)
Administration: Heidi Wagner-Sigrüst
Elsbeth Klunker-Aeschbach

Redaktion «Sektionsnachrichten»:

Four Jürg Morger.
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/311 31 20

Verlag/Herausgeber:

Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission,
Präsident Four Peter Salathé,
Alpenstrasse 42, 8200 Schaffhausen
Telefon P 053 25 79 70, G 053 82 51 11
Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder
im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
Für nicht dem Verband angeschlossene Fouriere und
übrige Abonnenten Fr. 28.–, Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Druck/Vertrieb:

Druckerei Robert Müller AG, 6442 Gersau
Telefon 041/84 11 06, Telefax 041/84 11 07

Satz

Satzatelier Leuthard & Gnos
Industriestrasse 11, 6343 Rotkreuz
Tel. 042/64 44 14, Telefax 042/64 20 02

Inserate:

Anzeigenleitung:
Kurt Glamer

Huberlistrasse 797, 8260 Stein am Rhein
Telefon 054/41 19 69, Telefax 054/41 19 69
Inseratenschluss: am 5. des Vormonats; Beilagen und
Stelleninserate am 15. des Vormonats

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen –
auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann
die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss

April-Nummer: 1. März 1993
Mai-Nummer: 5. April 1993
Juni-Nummer: 3. Mai 1993



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)